

Unser Beirat



Prof. Dr. Reinhard Elke, OrthoMerian, Orthopädische Praxis am Merian Iselin Spital, Basel



Prof. Dr. Markus Furrer, Chefarzt Chirurgie, Kantonsspital Graubünden, Chur



Prof. Dr. Jürg Kesselring, Chefarzt Klinik, ValensKlinik für Neurologie, Valens



Prof. Dr. Reto W. Kressig, Chefarzt und Bereichsleiter Universitäre Altersmedizin, Felix Platter-Spital, Basel



Prof. Dr. Jörg D. Leuppi, Chefarzt der Medizinischen Universitätsklinik Baselland/Liestal



Prof. Dr. Christian Ludwig, ehemaliger Leiter Medizinische Klinik und Chefarzt Onkologie, St. Claraspital, Basel



Prof. Dr. Thomas F. Lüscher, Royal Brompton & Harefield Hospital London



Prof. Dr. Georg Noll, Hirslandengruppe, Zürich



Prof. Dr. Thomas Peters, Chefarzt Innere Medizin, Endokrinologie mit Ernährungszentrum, St. Claraspital, Basel



Dr. Jürg Schneider, Chefarzt Frauenklinik, Gynäkologische Onkologie, Spital Wetzikon



Prof. Dr. jur. utr. Brigitte Tag, Lehrstuhl für Strafrecht und Medizinrecht, Zürich



Prof. Dr. Robert Theiler, Chefarzt Klinik für Rheumatologie und Rehabilitation des Stadtsitals Triemli, Zürich



Prof. Dr. Bernard Waeber, Physiopathologische Klinik, Lausanne

Teleradiologie

Die Zukunft für die ärztliche Bildgebung?

BASEL – Das Gesundheitswesen steht aufgrund der Kostenproblematik unter grossem Druck. Dies führt dazu, dass Spitäler ihre Personalkosten soweit als möglich reduzieren müssen. Aufgrund des Leistungsdruckes, der durch die rechtliche Versorgungspflicht entsteht, werden teilweise die Rechtsvorschriften zu den zulässigen Arbeitszeiten missachtet. Insbesondere vom ärztlichen Personal wird immer wieder mehr abverlangt, als rechtlich erlaubt. Um dieses Spannungsverhältnis von kostengetriebenem Leistungsdruck und rechtlicher Rahmenbedingungen lockern zu können, braucht es innovative Lösungsansätze.



Dr. Federico Caobelli
Oberarzt,
Klinik für Nuklearmedizin,
Universitätsklinik Basel

Foto: zVg

Teleradiologie ist ein wachsendes Feld, welches den Berufsalltag der Radiologen bzw. der Nuklearmediziner immer wieder verändern wird. Unter dem Konzept Teleradiologie versteht man eine Untersuchung mit Röntgenstrahlung, welche durch einen Facharzt befundet wird, der sich nicht am Ort der technischen Durchführung befindet. Die medizinischen Bilder und die klinischen Daten werden mittels elektronischer Datenübertragung und Telekommunikation dem Arzt zur Verfügung gestellt.

Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft

Das wahre Potenzial der Teleradiologie ist in der Schweiz noch wenig ausgeschöpft. Bisher gibt es einige Anbieter, welche ihre Ärzte für die Bekundung radiologischer Untersuchungen anbieten, jedoch nur für Leistungen während Piktettdienste und mit strengen Vertragsbedingungen in Bezug auf die Mindestanzahl von Befunden über einen längeren Zeitraum. Obwohl diese Modelle erste Versuche darstellen, die Problematiken der Abteilungen Radiologie bzw. Nuklearmedizin zu lösen, bleiben leider mehrere organisatorische Probleme ungelöst. Bei Personalmangel oder unerwartet hoher Zunahme der Patientenmeldungen bräuchten die Spitäler eine flexible Lösung, um die Arbeitslast ihres

ärztlichen Personals reduzieren und gleichzeitig die Qualitätsstandards bewahren zu können.

Es gibt zwar Spitäler, die ihre Ärzte an andere verleihen, aber dies stellt aufgrund fehlender Flexibilität keine Lösung für unerwartete Personalausfälle dar. Solche Probleme erfordern ein flexibles Geschäftsmodell, welches den Spitalern durch die Auslagerung von Befundungen eine möglichst effiziente Planung sowie optimale Gerätauslastung ermöglichen.

Vorteile für Spitäler, Mitarbeiter & Patienten

Ein flexibleres Geschäftsmodell im Rahmen der Teleradiologie würde sowohl der Allgemeinheit als auch den Spitalern sowie deren Angestellten einen erheblichen

Mehrwert bieten. Die Innovation eines solchen Geschäftsmodells besteht in der Flexibilität des Angebotes: Spitäler und Radiologie-Praxen werden künftig ihre anstehenden Befundungen sehr kurzfristig und ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend auslagern können. Idealerweise sollte ein flexibles Modell die folgenden Bedürfnisse erfüllen:

- kurzfristige und kostengünstige Auslagerung von einer undefinierten Anzahl Befundungen bei Personalmangel oder unerwartet hoher Zunahme der Patientenmeldungen,
 - einen adäquaten Ärztee pool, bestehend aus hochqualifizierten Experten in jedem Bereich der Radiologie und Nuklearmedizin (z.B. kardiale Bildgebung, muskuloskeletale Magnetresonanz usw.), sodass hohe Qualitätsstandards bewahrt werden,
 - ortsunabhängige Befundung, die den befundenden Ärzten eine flexible Erwerbstätigkeit ermöglicht.
- Dank einem flexiblen Arbeitsmodell kann die Qualität und Quantität der Befundungen beibehalten bzw. gesteigert werden. Auf Seiten des ärztlichen

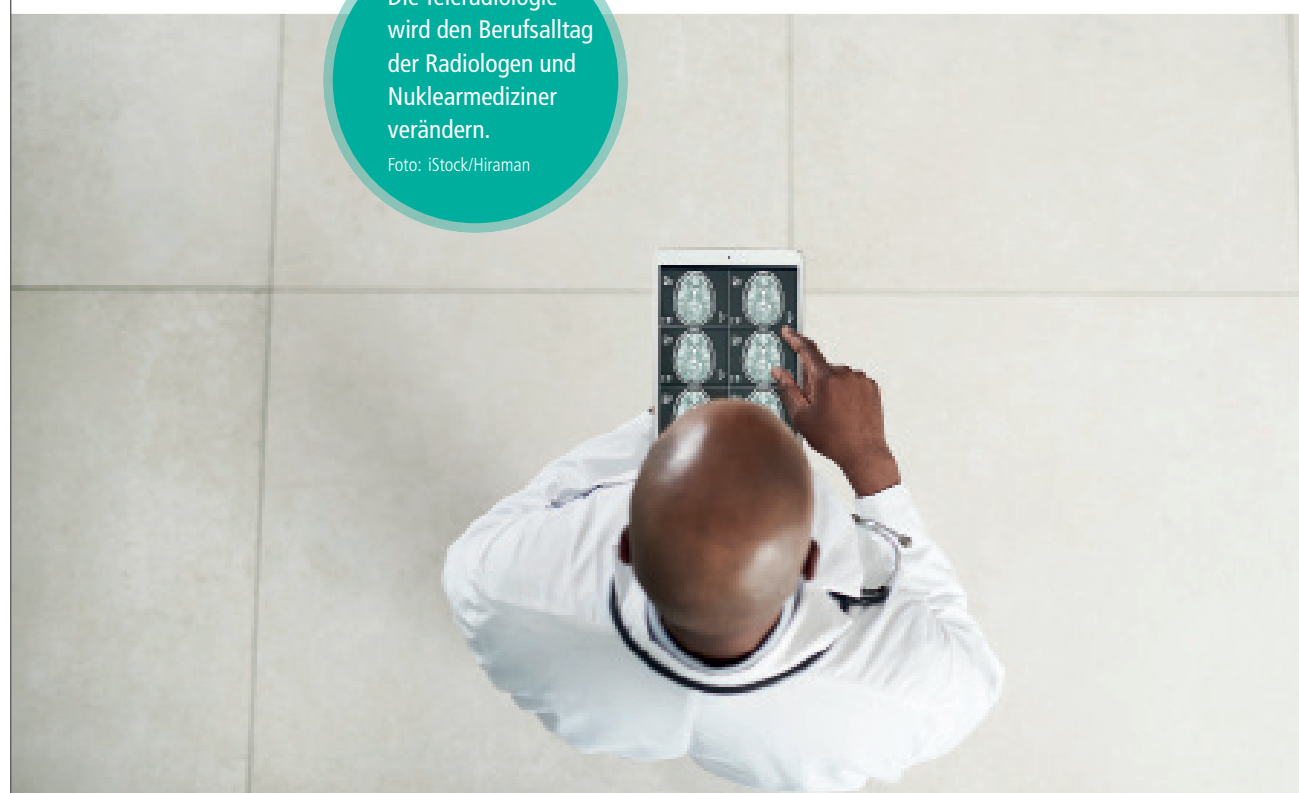
Personals wird durch solchen Service deren Work-Life-Balance verbessert. Gleichzeitig fördert dieses Arbeitsmodell die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, da die Ärzte und Ärztinnen sowohl ortsunabhängig arbeiten können und ihr Arbeitspensum jederzeit frei wählen bzw. ihren Bedürfnissen entsprechend anpassen können. Nicht zuletzt stellt ein flexibler Teleradiologie-Service ebenfalls für die Patienten einen grossen Vorteil dar, da sie von den gleichen Qualitätsstandards der Befundung profitieren können, welche normalerweise nur von hochspezialisierten Institutionen angeboten werden, ohne dass sie eine Untersuchung fern von ihrem Haus bekommen müssen.

Zusammenfassend stellt ein flexibles Modell für die Teleradiologie eine bemerkenswerte Innovation dar, welche eine grosse Rolle in der künftigen Organisation der radiologischen bzw. nuklearmedizinischen Kliniken spielen könnte. Wie bei allen, auch nichtmedizinischen Bereichen, ist das Wort «Flexibilität» der Schlüssel zu mehr Erfolg und einer höheren Lebensqualität.

Dr. Federico Caobelli

Die Teleradiologie wird den Berufsalltag der Radiologen und Nuklearmediziner verändern.

Foto: iStock/Hiraman



**HOSPITAL
TRIBUNE**

Zeitung für Spitalärztinnen und -ärzte
© 2019

Verlag und Herausgeber:
swissprofessionalmedia AG

Geschäftsleitung:
Oliver Kramer

Verlagsleitung:
Dr. med. Theo Constanda

Chefredaktor:
Winfried Powollik

Medizinische Fachredaktion:
Dr. med. Petra Genetzky, Dr. med. Tobias Hottiger

Ständige Korrespondenten:
Dr. med. Arnd Fussinger,
Dr. med. Susanne Kammerer,
Dr. rer. nat. Renate Weber
Dr. med. Christian Werler

Generalsekretärin Prix Galien:
Dr. med. Petra Genetzky

Layout:
Stefan Kunath

Vertrieb:
abo@medical-tribune.ch

Marketing:
Daniela Uhl, daniela.uhl@s-p-m.ch

Verkaufsleitung:
Antonino Diaco, Tel.: 058 958 96 17
Key Account Manager

Biagio Ferrara, Tel.: 058 958 96 45
Head of Sales – Medizin

Marc Philipp, Tel.: 058 958 96 43
Business Development Manager – Medizin

Anzeigenadministration:
Dominique Hess, Tel.: 058 958 96 19
Preisliste vom 01.01.2019

Adresse:
swissprofessionalmedia AG
Grosspeterstrasse 23
Postfach
CH-4002 Basel, Switzerland
Telefon 058 958 96 96
Telefax 058 958 96 90
www.medical-tribune.ch
E-Mail: kontakt@medical-tribune.ch

Druck:
Printec Offset Medienhaus
Ochshäuser Strasse 45
D-34123 Kassel

Bankverbindung:
Postcheck Basel, Kto.-Nr. 40-27 104-5

Bezugsbedingungen:
Einzelpreis Fr. 12.–, Jahresabonnement Fr. 115.–.
Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen zum Jahresende schriftlich gekündigt werden.

Mit der Einsendung eines Manuskriptes erklärt sich der Urheber damit einverstanden, dass sein Beitrag ganz oder teilweise in allen Ausgaben, Sonderproduktionen und elektronischen Medien der Medical Tribune Group und der verbundenen Verlage veröffentlicht werden kann.

ISSN: 0170-1894